

[Verein für kulturellen Freiraum in Gründung, 20. 12. 2011]

## **Nutzungskonzept für Produktionsräume und Teile der Büroräume in der Dischingerstraße xx, Druckerei Komplex, Heidelberg Pfaffengrund**

### **Zum Allgemeinen:**

Trotz der großen Zahl von kulturell, politisch und künstlerisch engagierten Jugendlichen und junger Erwachsener in Heidelberg fehlt schon seit geraumer Zeit ein Raum in dem diese jugendkulturellen Strömungen zusammenkommen können. Mit der Forderung nach einem selbstverwalteten Jugendkulturzentrum (JuKuZ) und der Ausarbeitung eines Konzeptes hierfür hat der Jugendgemeinderat Maßstäbe geschaffen, wie es gelingen kann, Jugendkultur einen Raum zu bieten, in dem sie sich entfalten und weiterentwickeln kann. Der Verein für kulturellen Freiraum hat sich von Anfang an von diesen Maßstäben leiten lassen und sich an ihnen orientiert.

Mit dem Betreiben von jugendkulturellen Räumen möchte der Verein für kulturellen Freiraum diesen Raum zur Verfügung stellen und das Konzept verwirklichen. Nach mehreren Versuchen steht nun eine Alternative bereit, die den Ansprüchen der Jugendkultur in weiten Teilen genügen kann.

Die vorgesehenen Räume befinden sich in der Dischingerstraße, in einem leerstehenden Fabrikkomplex einer Druckerei im Pfaffengrund. Die Räumlichkeiten der Druckerei sind bislang ungenutzt, könnten allerdings mit geringem Aufwand für jugendkulturellen Betrieb verwendbar gemacht werden. Spielraum e.V. plant dort in einem anderen Gebäudeteil sein erfolgreiches Veranstaltungsprojekt „Kosmodrom“<sup>1</sup> erneut zu eröffnen und sogar in einem größeren Maßstab zu verwirklichen. Der Verein für kulturellen Freiraum e.V. und Spielraum e.V. arbeiten zur Zeit die Konzeptmöglichkeiten für eine gemeinsame ineinandergreifende Nutzung der Liegenschaft aus.

### **Konkrete Verwendungspläne des Vereins für kulturellen Freiraum:**

Die Voraussetzungen der Liegenschaft selbst und die angestrebte gemeinsame Nutzung mit Spielraum e.V. bieten uns die Möglichkeit einen großen Teil des Konzeptentwurfes für ein JuKuZ bereits dort nicht nur zu erproben; sondern auch weitreichend umzusetzen.

#### Räumliche Voraussetzungen:

Die nutzbaren Gebäudeteile bestehen im Wesentlichen aus einer großen Halle und mittelgroßen Werksräumen. Zudem existieren einige nutzbare Büroräume (insbesondere mit einem Keller) auf verschiedenen Stockwerken. (BÜRO)

Für den Verein für kulturellen Freiraum ist vor allem der Gebäudeteil um die mittelgroßen Werksräume interessant, da hier praktisch frei nach Bedarf Räume eingezogen werden können. (Halle 1) Als Aufenthalts- und kleine Veranstaltungsräume oder auch als größere Proberäume<sup>2</sup> bilden diese Räume den Kern des Konzeptes. Hier soll der Treffpunkt für kulturell, politisch und sozial Interessierte und aktive Jugendliche entstehen, an dem Jugendkultur geschaffen, ausgedrückt und ausgelebt werden kann. Die denkbaren Nutzungsmöglichkeiten reichen von Lesungen, Diskussionsrunden, Ausstellungen und kleinen Musik-Auftritten bis hin zum Jugendtreff und der (wenn auch kleinen) Partylocation.

Für den Verein für kulturellen Freiraum ist die Nutzung eines Teils seiner Räume (auch) als Veranstaltungsfläche ein zentrales Anliegen. Es ist klarer Anspruch, alles was in seinen Räumen entsteht auch vorzustellen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Dieser Anspruch begründet sich im Verständnis, das der Verein für kulturellen Freiraum von „Jugendkultur“ hat: Sie ist nicht nur als Teil, sondern auch als Antriebsfeder und Einfluss für das gesamte kulturelle Leben einer Stadt zu begreifen.

Zu diesem Zweck müssten die Räume mit der notwendigen Ausstattung versehen werden, bspw. wäre der Einbau einer kleinen Bühne, sowie Ausstattung mit Möbeln und Technik sinnvoll.

Der angrenzende Büroteil (BÜRO) sind vor allem zur Nutzung als Proberäume, Ateliers oder für literarische Angebote geeignet. Dabei stechen besonders die Räumlichkeiten im Keller hervor, die

---

<sup>1</sup> Spielraum e.V. hatte bereits in der Siemensstraße 40 das Kosmodrom betrieben. In ehrenamtlicher Arbeit wurde dort jungen Künstlern eine Bühne zur Verfügung gestellt und die Gelegenheit geboten vor einem kulturell interessierten Publikum aufzutreten. Mit einer Vielzahl erfolgreicher Veranstaltungen erreichte das Kosmodrom ein breites Publikum und trug maßgeblich zur Erweiterung der Kulturlandschaft in Heidelberg bei.

<sup>2</sup> Proberäume umfasst Band-Proberäume, Theater-Proberäume etc.

sich sehr gut als Proberäume eignen würden, da bei ihnen eine Schallisolierung natürlicherweise in besserem Maße gegeben ist.

Ebenfalls sehr interessant für den Verein für kulturellen Freiraum wäre die Nutzung einer Küche. Da auch tagsüber ein Programm in den Räumen stattfinden soll, ist es sinnvoll, wenn sich die aktiven Jugendlichen selbst mit Essen versorgen können. Desweiteren wäre es denkbar an ausgewählten Tagen im Rahmen des Programms ein kulinarisches Angebot zur Verfügung zu stellen.

Generell sind für die Nutzung der Räume wenig Schranken gesetzt. Das umfangreiche und vielför-mige Raumangebot ermöglicht es, die Räume nicht von Beginn vollständig zu besetzen, sondern das Raumnutzungskonzept über die Betriebszeit weiter auszubauen und zu erweitern. So können neue Ideen und Vorschläge, für die die Jugendkulturräume (ja) Anstoß liefern und offen sein sollen, leicht in das Nutzungskonzept aufgenommen werden.

Der Verein für kulturellen Freiraum rechnet zudem mit einem deutlichen Zuwachs an Mitgliedern, sobald er in eigens verwalteten Räumen ein Programm anbietet. Dieser Zuwachs wird ganz auto-matisch neue Ideen produzieren, die neue Räume benötigen.

### **Die gemeinsame Nutzung mit dem Kosmodrom**

Es ist das Ziel beider Vereine (Verein für kulturellen Freiraum e.V. und Spielraum e.V.) für die Räumlichkeiten in der Dischingerstraße ein gemeinsames Konzept zu entwickeln. Die gemeinsa-me Nutzung unter einem Dach hat für beide Vereine einen großen Charme.

Das Kosmodrom, welches vor allem junge Erwachsene anspricht und die Jugendkulturräume schaffen zusammen ein umfassenderes Angebot, das mehr Menschen erreichen und für Kultur-interessieren kann.

Die Programme ergänzen sich und können ineinandergreifen, bei größeren Veranstaltungsreihen ist es möglich eine Mischung und Abstimmung von Groß- und Begleitveranstaltungen zu schaffen.

Daneben liegt auf der Hand, dass vor allem der Verein für kulturellen Freiraum aus der großen Er-fahrung des Spielraum e.V. im kulturellen Betrieb schöpfen kann. Unser Anspruch, einen selbstver-walteten Jugendkulturbetrieb aufzubauen wird so besser verwirklicht.

Spielraum e.V. möchte vor allem die große Halle im hinteren Teil des Gebäudes als große Veran-staltungshalle verwenden. Mit dieser großen Veranstaltungshalle als Teil des Gesamtkonzeptes kommt der Verein für kulturellen Freiraum seinem Ziel eines JuKuZ, das auch eine große Halle enthält, näher und kann in Zusammenarbeit mit dem Kosmodrom eine hervorragende Erfahrungs-grundlage für den Alleinbetrieb eines JuKuZ in der Zukunft schaffen.

Sowohl Spielraum e.V. wie auch der Verein für kulturellen Freiraum setzen auf eine ehrenamtliche Organisationskultur und vertreten eine unkommerzielle Idee. Wir sind davon überzeugt, dass es in dem gemeinsamen Projekt in Dischingerstraße für uns möglich sein wird, ein unkommerzielles Konzept<sup>3</sup> zu verfolgen und diesen Anspruch auch durch eine angemessene Unterstützung der Stadt umzusetzen.

### **Fazit**

Trotz der Tatsache, dass dieses Betreiberkonzept nur vorläufig entstanden ist und noch weiterent-wickelt und präziser & detaillierter ausgeführt werden wird, sind wir schon jetzt davon überzeugt, dass die Liegenschaft uns eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten bietet, die wir für die Heidel-berger Jugendkultur gerne wahrnehmen.

---

<sup>3</sup>Mit einem unkommerziellen Konzept ist gemeint:

1. der Jugendkulturräum dient nicht dazu Geld einzunehmen
2. Die Preise sollen möglichst gering und sozialverträglich bleiben